

### Anna Uddenberg bei Kraupa-Tuskany-Zeidler

Sogar durch die FFP2-Maske duftet es in der Galerie Kraupa-Tuskany-Zeidler in der Kohlfurter Straße in Kreuzberg nach frischem Holz. Die schwedische Künstlerin Anna Uddenberg hat dort eine Serie von gigantischen, fein gearbeiteten Schnullern aus Linde an den Galeriewänden installiert, die auf den ersten Blick an solide Vollholzmöbel erinnern. In der Mitte offenbaren sie jedoch ein ziemlich frivoles Innenleben. Wie in einer kreisrunden Gebärmutter sind in den Griffen der Schnuller geschnitzte Körperteile in gerüschter Unterwäsche oder eingeklemmt zwischen merkwürdigen Fitnessgeräten zu erkennen. Ob sie dort geschützt oder eingesperrt sind, bleibt offen.

Die Ausstellung "Big Baby" umkreist das Thema Bedürfniserfüllung - ist der Schnulli doch ein zuverlässiges Wundergerät zur Ruhigstellung von kleinen Kindern und gleichzeitig ein sexueller Fetisch, mit dem erwachsene Menschen im Babyspiel Ekstase finden. Für die Ausstellung hat sich Uddenberg gleichermaßen mit queeren Mangas und Barockmöbeln beschäftigt. Herausgekommen sind irritierend-faszinierende Skulpturen, die man auch als Kommentar zum Kunstmarkt lesen kann. Dem ewig hungrigen Galerieraum wird sozusagen das Mäulchen gestopft. Thematisch passen die kinky Riesenschnuller zu früheren Installationen der Künstlerin, bei denen sich grotesk verrenkte und hypersexualisierte Frauenfiguren um Konsumgegenstände winden. Die glatten Oberflächen ließen an die Bildschirme denken, über die sich ein Großteil unserer Bedürfnisse heute befriedigen lassen. "Big Baby" widmet sich nun muskulösen Männergliedern und verankert das Thema nun in handgeschnitztem Holz und analogisiert es gewissermaßen wieder. Die Körper dürfen mit ihrem Alter spielen und genauso mit ihrem Material.

*Anna Uddenberg "Big Baby", Kraupa-Tuskany-Zeidler, Berlin, bis 20. Juni*



Foto: def image / Kraupa-Tuskany-Zeidler

Anna Uddenberg "Big Baby", Kraupa-Tuskany-Zeidler, Berlin, 2021